



GLOBAL PUBLIC POLICY
INSTITUTE

Evaluierung des Pro- gramms „Vorausschau- ende humanitäre Hilfe“

Executive Summary

**Alexander Gaus, Julia Steets, Karla Kröner mit Unterstützung von
Markus Palenberg**

6 März 2026

Kontakt:
Dr. Julia Steets
jsteets@gppi.net
www.gppi.net

Hintergrund

Die Entwicklung der vorausschauenden humanitären Hilfe (vhuHi) ist eine der wichtigsten Neuerungen des humanitären Systems. Anstatt humanitäre Hilfe primär in Reaktion auf bereits eingetretene Krisen, Konflikte und Katastrophen zu leisten, setzt die vorausschauende humanitäre Hilfe darauf, Hilfe bereits dann zu leisten, wenn eine Krise absehbar ist. Sie basiert auf der Erkenntnis, dass ein erheblicher Teil humanitärer Bedarfe aus (teilweise) vorhersagbaren Ereignissen resultiert. So lassen sich Wetterextreme wie Dürren, Stürme oder Überschwemmungen, die vielfach humanitäre Katastrophen auslösen, durch funktionierende Frühwarnsysteme zunehmend präziser erkennen. Durch frühzeitiges Handeln lassen sich Menschen besser schützen, Schäden begrenzen und die Kosten für nachgelagerte humanitäre Hilfe senken.

Deutschland ist führender Geber im Bereich vorausschauende humanitäre Hilfe und finanziert eine Vielzahl an Partnern und Projekten in diesem Bereich. Bereits 2021 sagte das Auswärtige Amt (AA) zu, mindestens 5% des humanitären Budgets für vorausschauende humanitäre Hilfe einzusetzen und setzte sich das Ziel, im Haushaltsjahr 2023 hierfür 100 Mio. € bereitzustellen, was auch erreicht wurde. In der 2024 veröffentlichten Strategie des Auswärtigen Amtes für humanitäre Hilfe bezeichnet es diesen Ansatz als Paradigmenwechsel im humanitären System von reaktiv zu proaktiv und vorausschauend; es setzt sich seit Jahren aktiv für eine Ausweitung des Ansatzes ein.

Evaluationsauftrag

Das Auswärtige Amt hat im April 2025 das Global Public Policy Institute (GPPi) im Rahmen eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens mit einer Evaluierung des Programms „Vorausschauende humanitäre Hilfe“ beauftragt. Ziel der Evaluierung ist eine Prüfung, inwieweit die mit den Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderte vorausschauende humanitäre Hilfe grundsätzlich relevant, effektiv und effizient ist.

Beantwortet wurden fünf übergeordnete Evaluierungsfragen auf Basis von Dokumentenanalyse, Experteninterviews, einer Umfrage, einer Effizienzanalyse sowie Fallstudien mit Vor-Ort Besuchen in Äthiopien, Kenia und Mosambik:

1. *Inwieweit wurden die Ziele des AA in der vorausschauenden humanitären Hilfe durch die geförderten Maßnahmen erreicht?*
2. *Wie wirtschaftlich wurden die Mittel eingesetzt?*
3. *Welche Faktoren beeinflussen Effektivität und eine effiziente Mittelverwendung – auch mit Blick auf die Zukunft?*
4. *Wie wirksam ist die Abstimmung mit anderen Akteuren im Bereich der vorausschauenden humanitären Hilfe?*
5. *Wie sollte die Förderung der vorausschauenden humanitären Hilfe weiterentwickelt werden?*

Ergebnisse

Die Auswertung der umfangreichen Datenbasis führt zu einem klaren Gesamtbild und zeigt wie wirksam, relevant und dennoch entwicklungsfähig die vom Auswärtigen Amt geförderte vorausschauende humanitäre Hilfe ist. Sechs zentrale Aussagen stehen dabei im Mittelpunkt:

1

Das Auswärtige Amt hat einen entscheidenden Beitrag zur Verwirklichung und Verstetigung von vorausschauender humanitärer Hilfe geleistet. Vorausschauende humanitäre Hilfe hat sich in den vergangenen zehn Jahren von einem Nischenthema zu einem weithin anerkannten Ansatz entwickelt. Das Auswärtige Amt hat diese Entwicklung maßgeblich geprägt. Es setzte früh und kontinuierlich sichtbare politische Signale, die maßgeblich zur internationalen Verankerung und Sichtbarkeit von vorausschauender humanitärer Hilfe beitrugen. Über drei zentrale politische Initiativen – die 5% Zusage, den G7-Prozess und den Grand Bargain – hat es wesentlich zur internationalen Verankerung von vorausschauender humanitärer Hilfe beigetragen und dadurch wichtige Akteure in diesem System zu mehr vorausschauender humanitärer Hilfe bewegt. Zugleich lenkte es einen substanziellen Anteil der deutschen humanitären Hilfe in deren Finanzierung, erfüllt damit das eigene 5%-Ziel, und hat durch kontinuierliche Förderung zentrale operative Kapazitäten und Partnerschaften aufgebaut und verstetigt. Darüber hinaus unterstützte es direkt und indirekt systematisches Lernen und den Aufbau von Evidenz zur Relevanz und Wirksamkeit des Ansatzes. Insgesamt zeigt sich das Auswärtige Amt damit als zentraler Wegbereiter, dessen vielfältige Aktivitäten die internationale Entwicklung vorausschauender humanitärer Hilfe nachhaltig geprägt haben.

2

Das vhuHi-Portfolio des Auswärtigen Amtes ist grundsätzlich zielorientiert, weist jedoch strategische Lücken auf. Das vhuHi-Portfolio des Auswärtigen Amtes ist in seinen Grundaussrichtungen kohärent mit den strategischen Zielen der deutschen humanitären Hilfe. Vorausschauende humanitäre Hilfe wird in der humanitären Strategie 2024 als relevanter Ansatz hervorgehoben, der die Zielattribute „lokalisiert, flexibel, zuverlässig, vorausschauend und schnell“ unterstützt. Das breite vhuHi-Portfolio des Auswärtigen Amtes schaffte eine robuste Grundlage, um unterschiedliche Ansätze, Partner und geographische Kontexte zu erproben und die Stärken und Schwäche verschiedener Ansätze auszugleichen. Dennoch zeigen einzelne Förderentscheidungen sowie die Zusammensetzung des Portfolios, dass wichtige strategische Leitplanken weiter verfeinert werden könnten. So zeigen sich unter anderem Defizite in der Verzahnung von Build-Elementen (vorbereitende Planung) und Fuel-Elementen (Finanzierung im Krisenfall), eine häufig geringe Harmonisierung lokaler Aktionspläne sowie eine fehlende Priorisierung von Partnern und Regionen.

3

Die vom Auswärtigen Amt unterstützte vorausschauende humanitäre Hilfe ist wirksam, selbst wenn keine optimalen Ausgangsbedingungen vorliegen. Die wissenschaftliche und evaluative Literatur zeigt, dass vorausschauende humanitäre Hilfe grundsätzlich eine hohe Wirksamkeit aufweist. Die Evaluierung zeigt, dass auch die vom Auswärtigen Amt unterstützte vorausschauende humanitäre Hilfe wirksam ist und insbesondere bei rechtzeitig ausgelösten, kontextspezifischen Maßnahmen substanzielle positive Effekte erzielt. In den Fallstudienländern ist deutlich erkennbar, dass die frühzeitig bereitgestellte Unterstützung nachweislich zur Vermeidung irreversibler Schäden wie Todesfällen, Schadensminderung, Stabilisierung von Lebensgrundlagen, einer Befähigung der betroffenen Bevölkerungsgruppen zur Selbsthilfe sowie zu einem Erhalt der Handlungsfähigkeit beiträgt - und dabei auch von den betroffenen Gemeinschaften klar bevorzugt wird.

Ausgewählte Evidenz zu Wirkung von vorausschauender humanitärer Hilfe

- ➔ Kosten-Nutzen-Studien und Meta-Analysen zur Wirksamkeit vorausschauender humanitärer Hilfe (vhuHi) zeigen unter anderem eine Zunahme präventiver Maßnahmen durch die unterstützte Bevölkerung (Balana et al. 2023), einen besseren Schutz vor irreversiblen Schäden (Pople et al. 2024) sowie einen Beitrag zum Erhalt von Einkommens- und Produktionsmitteln. Zudem werden geringere Verluste bei Ernten und Nutztieren als Ergebnis vhuHi-basierter Interventionen festgestellt (START Network 2024). Weitere positive Effekte betreffen die Ernährungssicherheit sowie eine geringere Nutzung negativer Bewältigungsstrategien (WFP 2025).¹
- ➔ Die vertieft analysierten Aktivierungen in den Fallstudien Äthiopien, Kenia und Mosambik belegen eine deutliche Reduzierung irreversibler Schäden und eine generelle Minderung der Schadenswirkungen. So konnte in Kenia durch die frühzeitige Instandsetzung von Wasserversorgungsanlagen der Wassermangel im Vorfeld einer Dürre reduziert werden. In Äthiopien wiederum trugen präventive Viehimpfungen dazu bei, die Krankheitsanfälligkeit zu senken und die Überlebenschancen der Tiere in kritischen Phasen zu verbessern. In Mosambik ermöglichten frühzeitige Warnungen sich vor herannahenden Überflutungen in Sicherheit zu bringen.
- ➔ In langsam einsetzenden Krisenverläufen wie Dürren erweisen sich insbesondere Maßnahmen als wirksam, die Ernteerträge schützen oder alternative landwirtschaftliche Produktionsmöglichkeiten eröffnen. In den Fallstudienländern verteilten beispielsweise WFP und FAO dürreresistente Saatgutsorten und unterstützten den Aufbau bewässerter Gemeinschaftsflächen, die auch bei ausbleibenden Niederschlägen Erträge sichern können.
- ➔ Die Ergebnisse der Expert*innenbefragung, die Teil der Evaluierung war, bestätigen diese Befunde. Von 38 Teilnehmenden, die die Frage zur allgemeinen Wirksamkeit beantwortet haben und jeweils Mittel des Auswärtigen Amts für vorausschauende humanitäre Hilfe erhalten haben, bewerten knapp 70 Prozent vorausschauende Ansätze als „viel effektiver“ und weitere 26 Prozent als „etwas effektiver“ im Vergleich zur traditionellen humanitären Hilfe. Keine Befragter stuft vorausschauende humanitäre Hilfe als gleich wirksam oder weniger wirksam ein.

Die Evaluierung konnte in den Fallstudienländern keine negativen Wirkungen von vorausschauender humanitärer Hilfe feststellen. Darüber hinaus entfaltet vorausschauende humanitäre Hilfe relevante systemische Wirkungen, etwa durch Stärkung der nationalen Führungsrolle, durch Stärkung technischer Koordinierungsmechanismen, durch Stärkung von Frühwarnsystemen und allgemeiner Katastrophenvorsorge auf lokaler Ebene und durch Stärkung reaktiver humanitärer Hilfe. Auch hat sich gezeigt, dass vorausschauende humanitäre Hilfe selbst unter nicht optimalen Bedingungen, d.h. verspätet, teilentzipativ oder mit abweichender Schadenslokalisierung, positive Wirkungen entfaltet und einen erkennbaren Mehrwert gegenüber ausschließlich reaktiven Ansätzen bietet.

4

Die Effizienz von vorausschauender humanitärer Hilfe wird maßgeblich von Aktivierungsumfang und Skalierungspotentialen bestimmt. Präventive Maßnahmen sind nach aktueller Studienlage in der Regel kosteneffizienter als reaktive humanitäre Hilfe, auch wenn das Ausmaß der Effizienzgewinne maßgeblich von Aktivierungsumfang und Skalierungspotentialen sowie Aufbaukosten und der langfristigen Wiederverwendbarkeit einzelner Aktionspläne bestimmt wird. Die Evaluierung zeigt

¹ Balana et al. (2023). „Anticipatory cash transfers for climate resilience: Evidence from northeast Nigeria“; Pople et al. (2024). „The Importance of Being Early: Anticipatory Cash Transfers for Flood-Affected Households“; START Network/Kersting, F. (2025). „Anticipatory Action in Humanitarian Interventions. Impacts, Challenges & Best Practices in Uncertain Times“; WFP (2025). „WFP’s evidence base on Anticipatory Action 2015-2024“.

jedoch auch, dass bei einem Teil der vom Auswärtigen Amt geförderten Maßnahmen deutliche Potenziale für Effizienzsteigerungen bestehen (siehe Punkt 5).

5

Wirksamkeit und Effizienz werden durch eine Vielzahl an Faktoren beeinflusst, die bisher nur teilweise vom Auswärtigen Amt und Förderpartnern beachtet werden. Vorausschauende humanitäre Hilfe ist vor allem dann wirksam und effizient, wenn Frühwarnsysteme genau sind, Aktivitäten rechtzeitig umgesetzt werden, die vhuHi-Ansätze und Aktionspläne unterschiedlicher Akteure harmonisiert sind, die Aktivitäten einen angemessenen Umfang haben und skalierbar sind, Organisationen Zugang zu Geldern für Aktivierungen haben und die Verbindungen zu Katastrophenrisikomanagement allgemein sinnvoll gestaltet sind. Diese Gelingensbedingungen für wirksame und effiziente vorausschauende humanitäre Hilfe sind jedoch nur teilweise in den ausgewählten Fallstudien erfüllt – entweder, weil äußere Umstände entgegenstehen, oder weil die Partner von sich aus andere Schwerpunkte vorgesehen haben. Im Ergebnis schränken das teilweise Fehlen dieser Gelingensbedingungen die Wirkung und Effizienz der vom Auswärtigen Amt unterstützten vorausschauenden humanitären Hilfe ein und weisen gleichzeitig auf Aspekte hin, die für die Ausgestaltung laufender und zukünftiger Fördermaßnahmen wichtig sind.

6

Schnittstellen zu anderen Bereichen bieten relevante Ansatzpunkte für eine stärkere Verzahnung und Skalierung von vorausschauender humanitärer Hilfe. Dieses Potenzial wird bislang nur in Ansätzen genutzt. Vorausschauende humanitäre Hilfe weist zahlreiche inhaltliche und operative Anknüpfungspunkte zu Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit und der Klimaanpassung auf und bietet damit ein erhebliches Potenzial für Skalierung. Einzelne Praxisbeispiele belegen, dass eine solche Verknüpfung grundsätzlich möglich und wirksam ist. Diese Ansätze sind bislang jedoch überwiegend punktuell geblieben und wurden vor allem durch Initiativen der Umsetzungspartner vorangetrieben, ohne dass sie systematisch strategisch verankert oder politisch gesteuert wurden. Durch eine stärkere ressortübergreifende Abstimmung und gezielte politische Steuerung könnten diese Schnittstellen deutlich breiter genutzt werden. Dazu müsste das Auswärtige Amt an seine im humanitären Bereich erfolgreiche politische und advokatorische Arbeit zur internationalen Verankerung vorausschauender humanitärer Hilfe anknüpfen und stärker auf einen erweiterten Akteurskreis – insbesondere in der Entwicklungs- und Klimafinanzierung – einwirken, da dort große Skaleneffekte für vorausschauendes Handeln möglich sind.

Empfehlungen

Die Empfehlungen der Evaluierung zielen darauf ab, die Praxis des Auswärtigen Amtes weiter zu stärken, bestehende Erfolge zu sichern, vorausschauende humanitäre Hilfe gezielt zu professionalisieren, den Fokus auf zentrale Gelingensbedingungen wirksamer Hilfe zu schärfen und ihre Wirkung unter veränderten finanziellen und politischen Rahmenbedingungen bestmöglich zu entfalten.

Empfehlung 1: Die Finanzierung vorausschauender humanitärer Hilfe auf über 10% ausweiten und politisch verankern

Angesichts der klaren Befunde zu Wirksamkeit und Effizienz vorausschauender humanitärer Hilfe sollte das Auswärtige Amt seine Unterstützung für diesen Ansatz deutlich ausweiten. Das 5%-Ziel ist wegen der starken allgemeinen Mittelkürzungen nicht mehr angemessen, da es eine Halbierung der zur Verfügung stehenden Mittel bedeuten würde. Das Auswärtige Amt sollte daher sein Ziel für die Förderung von vorausschauender humanitärer Hilfe auf über 10% des humanitären Gesamtbudgets erhöhen. Dies

wäre auch ein starkes Signal gegenüber anderen Gebern, sich ebenfalls weiterhin für diesen Ansatz zu engagieren. Zugleich sollte das Auswärtige Amt seine Bemühungen fortsetzen, auch andere Geber für ein verlässliches und verbindliches Engagement zugunsten vorausschauender humanitärer Hilfe zu gewinnen.

Konkrete Maßnahmen:

- *Festlegung auf ein Ziel von über 10% der humanitären Gesamtmittel für vorausschauende humanitäre Hilfe*
- *Kommunikation des Ziels nach außen und verstärkte Anstrengungen, andere Geber ebenso zu verbindlichen Zusagen für vhuHi zu bewegen.*
- *Verankerung des neuen Ziels in Foren wie dem Grand Bargain anstreben*
- *Politische Arbeit zur Verankerung von vorausschauender humanitärer Hilfe im Rahmen des „humanitarian reset“ verstärken*

Empfehlung 2: Fokussierung zukünftiger Finanzierungen auf Prioritätsländer deutscher humanitärer Hilfe oder deutscher Entwicklungszusammenarbeit

Die vorausschauende humanitäre Hilfe trägt entscheidend zur Erreichung der humanitären Ziele der Bundesregierung bei. Eine stärkere Konzentration auf Prioritätskontexte ist zukünftig nötig, um eine breitere politische Verankerung der vorausschauenden humanitären Hilfe in der Bundesregierung zu ermöglichen. Allerdings erschwert die weiterhin sinnvolle Finanzierung via Fonds eine strategischere Steuerung durch das Auswärtige Amt. Sowohl Fondseinzahlungen als auch Projektfinanzierungen sollten daher vor allem für Länder zur Verfügung gestellt werden, die primär als Priorität für die deutsche humanitäre Hilfe oder für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit identifiziert wurden und deren Kontexte vorausschauende humanitäre Hilfe zulassen und bei denen wichtige Gelingensbedingungen für wirksame vorausschauende humanitäre Hilfe entweder vorliegen oder durch gezielte Projektarbeit hergestellt werden können.

Konkrete Maßnahmen:

- *Neue vhuHi Finanzierungen auf Prioritätsländer für deutsche humanitäre Hilfe oder Entwicklungszusammenarbeit konzentrieren.*
- *Kontextbedingungen und Realisierbarkeit von vhuHi auf die genannten Gelingensbedingungen hin prüfen.*

Empfehlung 3: Das Portfolio durch mehr Fuel, mehr Komplementarität, mehr Daten zu Effizienz und kontinuierliche Investitionen in Lernen und Vernetzung schärfen

Die Evaluierung zeigt, dass das vhuHi-Portfolio des Auswärtigen Amts grundsätzlich zielführend aufgebaut ist und sich die geförderten Vorhaben in ihren jeweiligen Stärken sinnvoll ergänzen. Zugleich ist eine stärkere strategische Schärfung geboten. Erstens sollte das Auswärtige Amt die begonnene Verschiebung von Build- hin zu Fuel-Förderungen weiterführen und verstetigen. Zweitens sollte das Auswärtige Amt stärker Komplementarität und Harmonisierung der Aktivitäten der Förderpartner einfordern. Drittens sollte das Auswärtige Amt Kennzahlen zur effizienten Mittelverwendung stärker in die Auswahl zukünftiger vhuHi-Förderungen einbeziehen. Schließlich sollte das Auswärtige Amt weiter Lernen, Evidenzgenerierung und Vernetzung unterstützen.

Konkrete Maßnahmen:

- *Strategische Leitplanken für vhuHi verschriftlichen und als handlungsleitend für die Auswahl zukünftiger Förderungen definieren*

- *Verschiebung von Build zu Fuel verstetigen und Zugang zu Aktivierungsfinanzierungen sicherstellen*
- *Stärker Komplementarität und Harmonisierung von vhuHi-Maßnahmen von Partnern einfordern*
- *Mehr Information zu Mittelverwendung (Stückkosten) von Partnern einfordern*
- *Weiter Lernen, Evidenzgenerierung und Vernetzung (vor allem mit Entwicklungs- und Klimaakteuren) unterstützen*

Empfehlung 4: Aktiver Einsatz für eine Verwendung von relevanten Instrumenten der Entwicklungszusammenarbeit und der Klimarisikofinanzierung für vorausschauende Hilfe

Das Auswärtige Amt sollte sich neben dem eigenen Engagement für vhuHi und Disaster Risk Reduction (DRR) aktiver durch advokatorische Arbeit für eine stärkere Unterstützung von vorausschauenden Ansätzen in den Bereichen DRR, Übergangshilfe, Resilienzförderung und zur Minderung von Klimarisiken durch andere Ressorts einsetzen, um dadurch weiter die Basis für vorausschauende Hilfe zu stärken. Je mehr notwendige Systeme durch andere Akteure gestärkt werden, desto besser kann das Engagement des AA zu vorausschauender humanitärer Hilfe wirken. Umgekehrt gilt, je mehr EZ-Akteure die Investitionen des AA nutzen, desto größer ist die Wirkung dieser insgesamt. Für die Prioritätsländer sollten darüber hinaus regelmäßiger Austausch zwischen AA und BMZ-Länderkolleg*innen gestärkt werden, um integrierte Projektplanungen voranzubringen und bestehende Förderungen stärker aufeinander aufzubauen.

Konkrete Maßnahmen:

- *Einsatz bei Klimafinanzierungsinstrumenten für die Förderung von vorausschauender humanitärer Hilfe: z.B. bei der Internationalen Klimaschutz Initiative für die Schaffung eines Themencalls für vhuHi; bei dem Global Shield against Climate Risks für die gesteigerte Integration von vhuHi-Elementen in Requests for Support und deren Finanzierung.*
- *Etablierung vorhersagebasierter, an Aktionsplänen geknüpfte crisis modifier als Standardelement der humanitären und entwicklungspolitischen Förderung im AA, im BMZ und gegenüber anderen Gebern, verbunden mit verstärkter interner und externer Advocacy.*
- *Stärkung der Zusammenarbeit von AA und BMZ Länderreferaten und mit Auslandsvertretungen zu vhuHi im Zuge der Reform: Mögliche Synergien und potentielle Schnittstellen bei Fördervorhaben sollten regelmäßig diskutiert werden.*